

Übergänge und Risikoorientierung

Was sind die Konsequenzen aus Rückfällen wie unlängst der Fall Lucie in der Schweiz ?

Hans-Ulrich Bruni
Bewährungshilfe des Kantons Basel-Stadt

„Interventionen der Bewährungshilfe sollen sich am Rückfallrisiko der straffälligen Person orientieren“

Entwicklungen in der Schweiz seit dem März 2009

Lucie, 16 Jahre, Au-pair Mädchen
Begleitete ihren Mörder freiwillig nach Hause

Lucie starb weil der Täter wieder ins Gefängnis wollte...

Lucie hatte ihren Mörder freiwillig begleitet. Er habe ihr ein Fotoshooting angeboten, gab die Kantonspolizei Aargau heute an der Medienkonferenz bekannt.

Am letzten Mittwoch kaufte Daniel H. in A. Drogen und konsumierte diese. Am Hauptbahnhof trifft er zufällig auf die 16-jährige Lucie. „Daniel H. sprach das Mädchen an und bot ihr Geld, wenn sie bei Fotoaufnahmen Schmuck präsentieren würde.“

Zusammen führen sie mit dem Zug zu seiner Wohnung nach B. Ohne vorgängigen Streit habe Daniel H. ein Schlagwerkzeug geholt und schlug mehrfach auf das Mädchen ein.

Fragestellungen nach dem Delikt des Daniel H.

- Entlassungsvorbereitungen nach 4 Jahren Massregelvollzug
- Entlassungsgutachten (Risikofaktoren, Gefährlichkeit, begleitende Massnahmen, Integrationsschritte, Sozialer Empfangsraum)
- Zusammenarbeit der Behörden
- Notfallszenarien
- Konzept der risikoorientierten Nachbetreuung

Vollzugsrechtliche Fragen

- Rückversetzungs-Kompetenzen im StGB
Gerichte bzw. Strafvollstreckungsbehörden
- Konkordatsregelungen im Hinblick auf die Durchführung des indiv. Vollzugsplans, z.B.
Gefährlichkeitskommissionen
- Anpassungen der kantonalen Gesetze
- Optimierung Zusammenarbeit der Gerichte und der Strafvollstr.-Behörden mit den Dienststellen der Bewährungshilfe
- Einführung bzw. Entwicklung des Risiko Managements in den Dienststellen der Bewährungshilfe

Risikoorientiertes Fallmanagement

- Risikoorientierte Fallkonzeption
- Feststellung eines Rückfallrisikos
- Feststellung der Risikofaktoren
- Feststellung der Schutzfaktoren
- Interventionsbedarf
- Interventionsplan

Risikoorientierte Arbeitsinstrumente

- **Risiko Assessment**
Alle Problembereiche werden mit einem standardisierten und systematisierten Instrument erfasst, Akten, Selbsteinschätzungsbogen, IT unterstütztes Diagnosetool,
- **Fallkonzeption**
Strukturierte Interventionsprogramme

Basisdiagnostik / kriminogene Faktoren

1. Deliktsvergangenheit
2. Anlassstat
3. Wohnsituation
4. Ausbildung, Arbeit, Beschäftigung
5. Einkommen, Vermögen und Umgang mit Arbeit
6. Beziehungen Partner/in und Familie
7. Beziehungen zu Freunden und Bekannten
8. Drogenmissbrauch
9. Alkoholmissbrauch
10. Emotionales Befinden
11. Denkmuster, Verhalten und Leistungsfähigkeit
12. Einstellung/Haltung
13. Zusatzinformation

Das Profil



Einschatting der RÜCKFÄLLIGKEIT: niedrig (0 – 31) mittel (32 – 81) hoch (≥ 82)

Interventionen

- Bericht zu Handen Dossier und damit *aller* Behörden der Strafjustiz
- Täterprogramme
Förderung der kognitiven Fähigkeiten in Gruppen (Wohnen, Finanzen/Arbeit, Gewalt, Sucht, Sexualität etc.)

Evaluation

- Neue Forschungsprojekte im Hinblick auf Re- Integrationsmechanismen, des Risiko- und Übergangsmagements im Strafvollzug und in der Bewährungshilfe, durch Universitäten und Fachhochschulen

Danke für ihre Aufmerksamkeit !